

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

als Grundlage für diese Verhandlungen zu beschaffen; zu dessen Ausarbeitung konnte *Gabriel von Seidl* in München, der Erbauer des Bayrischen Nationalmuseums gewonnen werden.

Erhaltung des Genfer Stadtbildes. In Genf hat sich eine fédération des Sociétés artistiques gebildet, die sich der Erhaltung bedeutsamer Bauwerke annehmen und der Verunstaltung des Stadtbildes, sowie der Landschaft entgegentreten will.

Nekrologie.

† **Ödön Neuschlosz.** Am 16. Oktober verschied nach längerer Krankheit in Budapest Ingenieur Ödön Neuschlosz, Vertreter der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker für Ungarn. Im Jahre 1851 in Neustadt bei Budapest geboren, kam er in jungen Jahren nach Zürich, wo er sich an der Kantonsschule für das Polytechnikum vorbereitete. An diesem absolvierte er die Ingenieurschule von 1868 bis 1872. Unserer technischen Hochschule hat er zeitlebens ein treues Andenken bewahrt und zählte zu den regelmässigen Besuchern der Generalversammlungen der G. e. P.; nur in diesem Sommer hat ihn sein leidender Zustand verhindert, sich einzufinden. Als diplomierte Ingenieur in seine Vaterstadt zurückgekehrt, trat Neuschlosz, nach kurzer Beschäftigung bei einem Tunnelbau bei Brassó, 1873 in das väterliche Holz- und Baugeschäft ein. Im Jahre 1882 gründete er mit seinem Bruder die Firma Ödön und Marcel Neuschlosz, die an vielen hervorragenden Bauten in Budapest und in andern ungarischen Städten, namentlich auch bei den Gebäuden der ungarischen Landesausstellung 1896 beteiligt war. Während des letzten Jahrzehnts widmete er sich in besonderem Masse öffentlichen Angelegenheiten, hauptsächlich der Arbeiterfrage und Wohlfahrtseinrichtungen; er beteiligte sich beim Bau der städtischen Arbeiter-Wohnhäuser, war einer der Gründer zweier Villenkolonien usw. Wiederholt trat er im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein und im Landesindustrieverein für technische und wirtschaftliche Fragen ein und stand im Budapestener Stadtrate in der Reihe derjenigen, die den Aufschwung der Hauptstadt in moderner Richtung zu fördern suchten. Seine menschenfreundliche edle Gesinnung kommt auch in seinen letztwilligen Verfügungen zum Ausdruck, in denen unter zahlreichen andern Stiftungen für ein Sanatorium für tuberkulöse Arbeiter 300 000 Kronen ausgesetzt sind.

Mit Neuschlosz ist ein tüchtiger, warmherziger Mensch dahingegangen, dem namentlich auch seine alten Freunde und Studiengenossen das beste Andenken bewahren werden.

Konkurrenzen.

Primarschulhausgruppe für Knaben und Mädchen in Solothurn.

Das Preisgericht, das am 21. und 22. Oktober die 40 eingegangenen Arbeiten prüfte, hat von einer förmlichen «Gradierung» der zur Prämierung ausgesuchten vier Entwürfe abgesehen, dagegen je zwei derselben in gleichen Rang gestellt und die verfügbare Summe von 3000 Fr. folgendermassen verteilt:

einen Preis von 900 Fr. dem Entwurfe Nr. 33 mit dem Motto: «*Jura von den Architekten Habertür & Brugger* in Basel;

einen Preis von 900 Fr. dem Entwurfe Nr. 37 mit dem Motto: «*Alt Solothurn*» des Architekten *Hermann Weideli* von Oberhofen z. Z. Mitarbeiter von Architekt Robert Bischoff in Mannheim;

einen Preis von 600 Fr. dem Entwurfe Nr. 24 mit dem Motto: «*Skizze den Architekten Ernst & Karl Fröhlicher* in Solothurn;

einen Preis von 600 Fr. dem Entwurfe Nr. 22 mit dem Motto: «*Y Z von Architekt Ubaldo Grassi* in Neuenburg.

Die sämtlichen eingegangenen Arbeiten sind bis Sonntag den 6. November im grossen Konzertsaale in Solothurn jeweils von 10 bis 12 Uhr morgens und 2 bis 4 Uhr nachmittags öffentlich ausgestellt.

Literatur.

Die Bauschule am Technikum in Biel. Arbeiten des V. und VI. Semesters. Herausgegeben von Architekt *E. J. Propper*, Vorstand der Bauschule. 29 Tafeln Lichtrdruck, Format 30/40 cm. Verlag von M. Kreutzmann in Zürich und Stuttgart. Preis in eleganter Mappe 20 Fr.

Die vorliegende, von der Verlagsanstalt in vornehmer und gediegener Weise ausgestattete Veröffentlichung verfolgt den Zweck, die Bauleute anzuregen, der Pflege *einheimischer Bauart* ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Sie geht dabei von der unzweifelhaft richtigen Ansicht aus, dass es nicht genüge, wenn einige hervorragende Fachgenossen sich vorbildlich in dieser Richtung betätigten, sondern dass ihr Vorgehen allgemein werden und

namentlich auf dem Lande bedingungslos zur Durchführung kommen müsse. Deswegen verfolgt der Herausgeber, Architekt *E. J. Propper* in Biel, der Vorstand der Bauschule des dortigen Technikums, bei Ausführung seiner Schülerarbeiten die Methode, neben einfachster aber sachgemässer Gliederung des Grundrisses und Aufbaues jene bodenständigen und noch heute verwendbaren Motive wieder zu Ehren zu bringen, die aus jahrhundertelanger Erfahrung entstanden, aber zugleich mit den alten Traditionen des Handwerks verloren gegangen sind. Welch reizvolle Entwürfe dadurch ermöglicht werden, zeigen gleich die ersten Blätter der vorliegenden Veröffentlichung. Hier ist es der abgewalmte typische Berner Giebel, der das kleine Wohnhaus zugleich behaglich und ansehnlich macht, dort das seitwärts abgeflachte und lang herabgezogene Dach, das, der Einfahrt in die Scheune des Berner Hauses entlehnt, dem darunter eingebauten Fenster so viel traute Heimlichkeit verleiht. An den Fassaden der vorgeführten Städte haben meist moderne, teilweise auch mittelalterliche Motive Verwendung gefunden; doch lassen sich gewiss auch hier individuellere und heimatlichere Lösungen finden, zu denen die alten Häuser, der vielen, so überaus interessanten Berner Städte noch manche Anregung enthalten. Besonders hervorzuheben ist, dass hier jeweils auch die allerdings sehr schlichten Rückfassaden, sowie die Innenräume mit ihren Einrichtungsgegenständen Darstellung gefunden haben, nicht zum wenigsten deswegen, weil dadurch die Schüler darauf hingewiesen werden, dass Räume ebenso wie Möbel nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie individuell und praktisch für die jeweiligen Bedürfnisse ausgestaltet sind. Hätten wir einen Wunsch, so wäre es der, der Verleger möchte bei einer Fortsetzung den Bänden ein Verzeichnis der Tafeln beigeben und auf den einzelnen Blättern eine Bezeichnung der dargestellten Gegenstände zufügen.

So möge denn diese Veröffentlichung dazu beitragen, dass unsere zukünftigen Baumeister nicht nur für den Existenzkampf gerüstet die Schule verlassen, sondern durch ihr Studium auch in der Lage sind, in ihren praktischen Arbeiten patriotisches Bewusstsein zu bekunden. Kann das allmählich einigermassen erreicht werden, so muss man vor allem den verdienstvollen und zielbewussten Lehrern danken und zur Verbreitung von Publikationen, wie die vorliegende, beitragen.

Englische Arbeiterwohnungen. Ihre sozialen und gesetzlichen Bedingungen. Geschichte und bauliche Gestaltung. Von *Walter Lekwess*. Mit 44 Abbildungen im Text und fünf Tafeln. 1904. Verlag von *Wilhelm Ernst & Sohn* in Berlin. Preis geh. 3 M.

Es muss anerkannt werden, dass die Bestrebungen nach Besserung der Wohnverhältnisse der Unbemittelten und damit auch die gesammelten Erfahrungen in England älter sind, als auf dem Kontinent. Umso interessanter und belehrender ist es an Hand des vorliegenden, trefflich ausgestatteten Werkchens, die englischen Bestrebungen in London, Glasgow, Birmingham u. a. O. verfolgen zu können. Unter den durch Grundrisse und Ansichten dargestellten neuern Anlagen befinden sich solche, die hinsichtlich ihrer Anordnung und einfach gediegenen Ausführung als ganz hervorragende Muster bezeichnet werden müssen. Besonderes Interesse verdienen die bei uns wenig bekannten *Common lodginghouses*, «*Ledigenheime*», die bestimmt sind, das in England glücklicherweise nur wenig entwickelte Schlafgängerwesen zu ersetzen. Zum Schlusse werden dann noch die Gartenstädte der Zukunft behandelt, Gedanken, die ja in absehbarer Zeit auch in Deutschland einer gewissen Verwirklichung entgegengehen. So bietet der reiche Inhalt ausserordentlich viel Stoff zur Anregung und kann als Vorbild auch für unsere Verhältnisse dienen. Besonders dürfte das zutreffen hinsichtlich der Wege, die man in England eingeschlagen hat, um zur Besserung der trostlosen Wohnungszustände zu gelangen. Denn wenn es auch grosse Kreise waren, die das Werk an die Hand nahmen, so war es doch *nicht* der Staat, der sich allein darauf beschränkte, durch umsichtige Gesetzgebung die praktische Durchführung zu unterstützen.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Auszug aus dem Protokoll der Herbstsitzung des Ausschusses,
Sonntag, den 2. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,
im Gasthof zum Roten Haus in Brugg.

Anwesend die Herren Bertschinger, Charbonnier, Gilli, Guyer, Locher, Moser, Mousson, de Perregaux, Sand, Winkler und Zschokke.

Entschuldigt die Herren Elsches, Guillemin, Gremaud, Gull, Mezger, Rosenmund, Rudio und Wagner.

Der Präsident eröffnet um 10 Uhr die Sitzung, indem er den Anwesenden ihr Erscheinen bestens verdankt und speziell die beiden neuen Kollegen im Ausschuss, die Herren Direktor Moser von der Rüti b. Bern und Ingenieur E. Locher jun. aus Zürich, herzlich willkommen heisst.

1. Das *Protokoll der letzten Sitzung*, welches in der Schweiz, Bauzeitung, Bd. XLIII, Nr. 22, vom 28. Mai 1904, veröffentlicht worden ist, wird ohne Verlesen genehmigt und bestens verdankt.

2. *Wahl des Quästors*. Herr Baumeister Max Guyer wird einstimmig zum Quästor gewählt. Da derselbe die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl des Bestimmtesten ablehnt, wird dieses Amt einstimmig Herrn Ingenieur E. Locher jun. übertragen.

3. Zu der Behandlung der an der Generalversammlung in Basel zu Protokoll gegebenen und vom Präsidenten entgegengenommenen Wünsche der Herren Ingenieur Jegher und Patentanwalt Blum betreffend Reorganisation des Polytechnikums übergehend, gibt der Vorsitzende einen kurzen Rückblick über die bisherige Stellungnahme des Ausschusses in dieser Angelegenheit, mit besonderer Berücksichtigung der erfolgten Vorberatungen und Vorarbeiten des engen Ausschusses.

Der von Herrn Jegher zu Protokoll gegebene Wunsch a dahinlautend: «Der Ausschuss soll den Mitgliedern die Angelegenheit der Reorganisation in gedrängter, sachlicher und unvoreingenommener Weise durch Zirkular vorlegen und ihre Meinungssäusserung durch ein auf wenige, präzise Punkte zu beschränkendes Antwort-Schema einholen», glaubt der Präsident zur Ausführung empfehlen zu sollen, obschon er sich keinen grossen praktischen Erfolg von einer solchen Urabstimmung verspricht. Es wäre eine diesbezügliche Anfrage samt kurzer Einleitung in Verbindung mit dem nächsthin zu versendenden Bulletin an sämtliche Mitglieder der Gesellschaft zu senden und eventuell der Bericht des Professorenkollegiums im Wortlaute zur Orientierung dem Bulletin beizufügen. In der stark benützten Diskussion stimmen sämtliche Votanten dem einleitenden Votum des Präsidenten zu. Es wird einstimmig beschlossen, dem 42. Bulletin die Akten betr. Reorganisationsfrage getrennt geheftet anzufügen und in der Einleitung ganz speziell auf die in der Eingabe an das Departement des Innern zum Ausdruck gebrachte Ansicht des Ausschusses gegenüber derjenigen der Majorität des Professorenkollegiums hinzuweisen. Die Druckkosten werden sich auf ungefähr 300 Fr. belaufen.

Die Ausarbeitung der Anfrage wird dem Sekretär überwiesen und der Präsident bevoilächtigt, ohne weitere Begrüssung des Ausschusses den bezüglichen Entwurf zu endgültiger Drucklegung zu genehmigen, in der Meinung, dass er wünschendenfalls noch andere Mitglieder des Ausschusses beziehen könne.

Der von Herrn Patentanwalt Blum an der Generalversammlung eingebrachte Wunsch betr. offizieller Bezeichnung «technische Hochschule» oder «Polytechnikum» soll in die obige Anfrage an die Mitglieder der G. e. P. mit einbezogen werden unter Hinweis auf die allfällige Notwendigkeit einer Verfassungsänderung.

Zu Wunsch b von Herrn Jegher dahinlautend: «Der Ausschuss möge in geeigneter Weise dem Departement des Innern zur Kenntnis bringen, dass seine Eingabe vom 25. April 1904 nur als seine persönliche Vernehmlassung aufzufassen sei und nicht im Namen der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, sondern in seinem Namen eingereicht worden sei»,

konstatiert der Präsident, dass der Ausschuss der Gesellschaft wie bei allen derartigen Vereinigungen nicht nur die Pflicht der Geschäftsführung, sondern auch das Recht der Zeichnung namens der Gesellschaft habe.

Nach gewalteter Diskussion wird beschlossen, auf diesen Wunsch zurzeit nicht näher einzutreten und vorerst das Resultat der beschlossenen Rundfrage abzuwarten.

4. *Ort der nächsten Generalversammlung 1906*. Von einer Einladung nach Solothurn wird mit Freude Kenntnis genommen und beschlossen, diese Einladung seitens des Ausschusses bestens zu ver danken.

5. *Neues Adressenverzeichnis und Bulletin* liegen im Druck-Probe abzug vor und werden zu definitiver Drucklegung und Versendung genehmigt.

6. *Ferienarbeiten*. Ein näheres Eintreten auf die Aufstellung einer neuen Ferienaufgabe, eventuell Wiederaufstellung der letzten für die Mechan.-techn. Schule gestellten und ohne Lösung gebliebenen Aufgabe wird auf die nächste Ausschusssitzung verschoben in der Meinung, bis dahin die ganze Institution der Ferienarbeiten einer näheren Prüfung zu unterziehen, um eventuell notwendig erscheinende Aenderungsanträge in dieser Angelegenheit einbringen zu können.

7. *Diverses*. Die für die Erstellung einer Gedenktafel für den verstorbenen Generalsekretär Herr Ingenieur H. Paur bestellte Kommission legt einen definitiven Entwurf für Anbringung einer Marmortafel an den Mauerpilaster neben der Grabstätte des Verstorbenen vor und empfiehlt die Ausführung dieses Entwurfes als die beste Lösung. Dieser Entwurf wird einstimmig gutgeheissen und die Kommission beauftragt, für möglichst prompte Fertigstellung und Anbringung der Gedenktafel besorgt zu sein.

Von der Zustellung des Jubiläumsalbuns seitens der Direktion der Ecole d'ingénieurs de Lausanne wird bestens dankend Kenntnis genommen.

Das Gesuch der Associazione per gli ex-allievi del Politecnico Milanese betreffend regelmässigen gegenseitigen Austausch der offiziellen Geschäftspublikationen wird genehmigt und zur Erledigung an das Sekretariat verwiesen.

Schluss der Sitzung 11^{1/4} Uhr.

Der Sekretär: *F. Mousson.*

Nach dem Mittagessen wurden die Arbeiten an der Eisenbahnbrücke über die Aare besichtigt und sodann dem prächtigen Aussichtspunkt «Zu den vier Linden» auf dem Bötzberg ein kurzer Besuch abgestattet.

Stellenvermittlung.

On demande pour la Suisse française un ingenieur connaissant très bien la machine-outil, ayant quelques années de pratique, et possédant le français, l'allemand et l'anglais. (1373)

Gesucht ein Chemiker, welcher als technischer Direktor eine Steinzeugröhren-Fabrik, die auch Ofenkacheln und andere Thonwaren erzeugt, selbständig zu leiten hätte. (1374)

Gesucht für ein demnächst in der Schweiz zu eröffnendes Gips- und Alabasterwerk ein technischer Direktor, der schon in ähnlicher Stellung mit Erfolg gearbeitet hat. (1375)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P., Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
30. Okt.	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus Westbau	Schreinerarbeiten I. Teil (Fenster), Schlosser-, Gipser- und Glaserarbeiten, sowie die Lieferung der hölzernen Rolladen für das eidg. Münzgebäude in Bern.
31. »	Bureau des Hochbaumeisters	Aarau	Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tapezierer- und Malerarbeiten, Erstellung der Wasserversorgung und Lieferung der Fensterrolladen zum Offiziershaus in Aarau.
31. »	P. Truniger, Architekt	Wil (St. Gallen)	Schlosser-, Schreiner- und Parkettarbeiten, Erstellung der Wasserleitung und Lieferung und Montierung der Holz-Rolladen zum Knaben-Schulhaus in Wil.
31. »	Oberingenieur des Kreises III der S. B. B.	Zürich (alter Rohmaterialbahnhof)	Lieferung und Montierung der eisernen Brückkonstruktionen zur Unterführung der Bucherstrasse im Bahnhof Aarau. Gesamtgewicht etwa 200 t.
31. »	Oberingenieur des Kreises III der S. B. B.	Zürich (ehemaliger Rohmaterialbahnhof)	Gesamtbaubarbeiten zur Erstellung eines neuen Güterschuppens auf der Station Schönenwerd der S. B. B.
31. »	Eidg. Baubureau	Zürich, Clausiusstr. 6	Mobiliarlieferung für das Laboratoriumsgebäude der schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.
1. Novbr.	Bühler-Frei, Präsident	Wald (St. Gallen)	Ausführung eines Reservoirs in armiertem Beton von 300 m ³ Inhalt.
2. »	W. Zahner, Gemeinderat	Lachen-Vonwil (St. G.)	Pflasterungsarbeiten an der korrigierten Oberstrasse etwa 1000 m ² .
3. »	Städtisches Baubureau	Thun	Ausführung der Eisenkonstruktion für einen Steg mit Rechen.
5. »	Pierre Humbert, Secrétaire	Verrières (Neuchâtel)	Verschiedene Entwässerungsarbeiten in Verrières.
5. »	W. Zahner, Gemeinderat	Lachen-Vonwil (St. Gallen)	Bau der Dufourstrasse (Fortsetzung der Dufourstrasse bis zur Staatsstrasse in der Lachen). Erdbewegung etwa 3000 m ³ , Betonstützmauern 200 m ³ , Kanalisation 400 m, Chaussierung 3000 m ² , Pflasterung 400 m ² .
7. »	Adolf Asper, Architekt	Zürich, Steinwiesstr. 40	Gipser-, Glaser- und Schreinerarbeiten für die Turnhalle in Seebach.
8. »	Wasserbaubureau	Zürich, Obmannamt	Lieferung von etwa 6000 t Bruchstein für Flusskorrekturen.